

# KOREA : was haben die Schweizer Militärs dort wirklich getan?

Autor(en): **Weilenmann, Gottfried**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **169 (2003)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68762>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## KOREA: Was haben die Schweizer Militärs dort wirklich getan?

Es ist verwirrend. In Stellungnahmen zum 50-Jahr-Gedenken an den Beginn der Arbeit der Neutral Nations Supervisory Commission (NNSC) werden widersprüchliche Aussagen veröffentlicht. – Der folgende Bericht soll Klarheit schaffen.

81 Schweizer Wehrmänner waren dabei, als 1953 die NNSC in Nord- und Südkorea ihre Arbeit aufnahm. Die Neutralen sollten helfen, eine Wiederaufrüstung zu erschweren und Verletzungen des Waffenstillstandsvertrages (AA für «Armistice Agreement») zu klären. – In verschiedenen Medien wurden der NNSC in letzter Zeit Tätigkeiten angedichtet, die sie nie oder nicht so ausgeübt hat. – Hier einige Korrekturen:

Die Neutralen haben die Grenze zwischen Nord- und Südkorea (MDL = «Military Demarcation Line») überwacht. – Richtig ist: Die Neutralen hatten mit der MDL überhaupt nichts zu tun. Sie mussten zwar im «Ghetto Panmunjom» wohnen, durften aber nicht einmal die Pufferzone entlang der Grenze betreten. – Auf jeder Seite der 280 km langen Grenze standen in der 2 km breiten Pufferzone 1000 leicht bewaffnete Kräfte der betreffenden Partei. Zwischenfälle wurden von «Joint Observer Teams» (ohne Neutrale) untersucht. Die Überwachung besorgte die «Military Armistice Commission» (MAC, Organ der beiden Vertragsparteien «Korean People's Army» KPA und «United Nations Command» UNC).

Die Neutralen halten den Grenzposten in Panmunjom offen, um den Parteien Kontakte zu ermöglichen. – Richtig ist: Es gibt keinen «Grenzposten» Panmunjom. Die Neutralen durften in der «Joint Security Area» JSA ihre Sitzungen abhalten, hatten sonst aber weder Funktionen noch Kompetenzen. – Die ehemaligen Kriegführenden pflegen seit langem Gespräche in Kungang, in Seoul und in Pyongyang; die Strassen- und Bahnverbindungen (je zwei) gehen nicht durch Panmunjom.

Die mobilen Inspektionsteams arbeiteten in den «Ports of Entry» POE. – Richtig ist: Die mobilen Teams untersuchten auf Anforderung einer Partei Verletzungen des AA, ausserhalb der Pufferzone und nie in den POE.

Die Kontrollen in Nordkorea waren eine Farce. – Richtig ist: Nordkorea wird gerne als Sündenbock hingestellt, der Vorwurf gilt aber allgemein. Unser Bundesrat hatte schon vor Entsendung der Militärdelegation festgehalten, die Neutralen könnten gar keine effektive Kontrolle ausüben, sie seien voll auf die Meldungen der Parteien angewiesen. Auch Divisonär Rihner schrieb von «symbolischer» Kontrolle. – Allerdings: Im Norden wurde korrekt nach dem Wortlaut des AA rapportiert und kontrolliert; im Süden ging man weit über die AA-Regeln hinaus und kontrollierte sogar zivile Transporte.

Die mobilen Teams kamen bei ihren Untersuchungen nie zu einem klaren Ergebnis, waren also unnützlich. – Die Grundaussage ist richtig, die Folgerung nicht. Durch die jeweils lange Untersuchungsdauer haben sich gefährlich heisse Situationen abgekühlt. Etliche Streitfälle wurden von NNSC und MAC «durch Zeitablauf erledigt».

Die neutrale Heimkehrungskommission hatte 100 000 Kriegsgefangene in ihrer Obhut und hat deren Rückkehr organisiert. Richtig ist: Die «Neutral Nations Repatriation Commission» NNRC hatte rund 24 000 nicht-heimkehrwilligen Gefangenen die Möglichkeit verschafft, ihren freien Willen zu äussern und zu wählen, wo sie in Zukunft leben wollten. – Die 84 000 Heimkehrwilligen wurden durch «Joint Red Cross Teams» betreut und in der «Operation Big Switch» heimgeschafft – dies ohne NNRC-Beteiligung.

Unsere Delegation ist Vertreter des UNC und der USA. – Der Bundesrat hatte sich schon vor der Entsendung gegen diese immer noch geäusserte Meinung gewehrt. Unabhängig (nur dem Bundesrat unter-

stellt), unparteilich (also nicht «Vertreter»), echt neutral (nicht «USA oder UNC neutral»). – Heute scheint das anders zu sein: Man hört, ein Amerikaner nehme an den Sitzungen der Neutralen teil; Schweizer und Schweden hätten im Camp der Amerikaner Wohnungen; die Schweiz beteilige sich an amerikanischen Paraden.

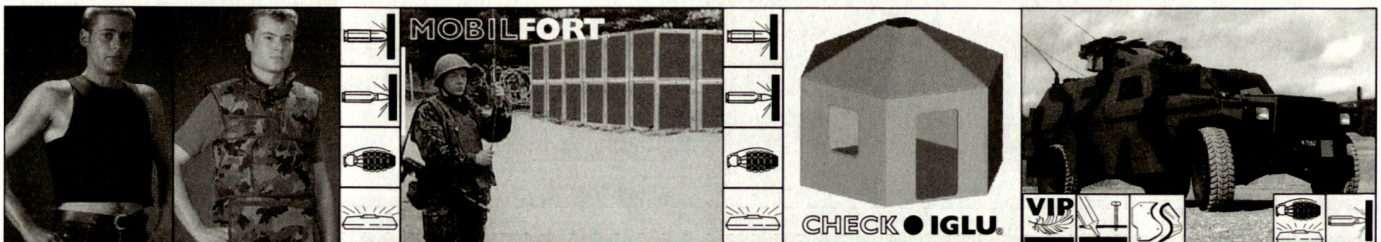
In allen Zelten waren elektrisches Licht, elektrische Küchen, Duschen mit Warm- und Kaltwasser vorhanden. – Die Zelte waren im Winter gut isoliert. – Wasser floss in den Zelten nur bei den heftigen Sommerregen, dann von oben und unten. In Wirklichkeit gab es im ganzen Lager nur je ein Zelt mit Duschen und eines mit Küche. – Die Isolation bestand aus Woldecken, mit denen die Bewohner selbst ihre Zelte ein wenig abdichteten. – Wochen- und monatelanges Leben im Zelt, bei 40° Hitze (im Zelt 50°) und bei minus 20° im Winter wurde als belastend empfunden.

Zum Abschluss noch eine Aussage zu den Lebensumständen, gefunden in einem Brief an die Eltern eines in Nordkorea stationierten Schweizer: «Verglichen mit den Erdlöchern, in denen die Menschen hier hausen, ist unsere notdürftig reparierte Unterkunft ohne fliessendes Wasser geradezu eine Villa; verglichen mit dem, was die Leute zu essen haben, ist unsere tägliche Reisportion mit etwas Fisch ein Festessen.»

Trotz vielen Irrtümern in der Berichterstattung bleibt eine Tatsache bestehen:

Die Korea-Mission hat keine perfekten Kontrollen erreicht, und man mag sie als «Farce» bezeichnen, aber sie hat mitgeholfen, Probleme zu lösen und einen neuen Krieg zu verhindern – 50 Jahre lang.

(Zusammengestellt von Gottfried Weilenmann, 8708 Männedorf)



Lightweight Armour and Protection - Logistic and Construction systems



Tissu Rothrist AG,  
VIP Protection  
Bernstrasse 30, CH-4852 Rothrist

Tel. +41 (0)62 794 28 28  
Fax +41 (0)62 794 18 01  
admin@tissu.ch www.tissu.ch